

Norbert Reich

# Bürgerrechte in der Europäischen Union

Subjektive Rechte von Unionsbürgern und Drittstaatsangehörigen  
unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage nach der  
Rechtsprechung des EuGH und dem Vertrag von Amsterdam



Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

## Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	23
Verzeichnis der Verordnungen (VO) der E(W)G	27
Verzeichnis der Richtlinien (RiLi) der E(W)G	29
Sonstige Akte	34
Übersicht über Entscheidungen des EuGH und EuG	36
Teil I: Grundlagen	45
§ 1: Vom Marktbürger zum Unionsbürger: Subjektiver Rechtsschutz in der Union	45
§ 2: Schutz durch Primärrecht	62
§ 3: Schutz durch Sekundärrecht (1): Kompetenzen, Subsidiarität, Verfahren, Kontrolle	76
§ 4: Schutz durch Sekundärrecht (2): Verordnungen	93
§ 5: Schutz durch Sekundärrecht (3): Richtlinien	96
§ 6: Schutz durch Völkerrecht (1): Internationales Prozeß- und Privatrecht	109
§ 7: Schutz durch Völkerrecht (2): „Schengen“ und seine Reintegration in das Gemeinschaftsrecht	119
§ 8: Rechtsschutz (1): Zugang zu Gericht	128
§ 9: Rechtsschutz (2): Sanktionen, Schadensersatz	138
§ 10: Perspektiven des Grundrechtsschutzes in der Union	148
Teil II: Geschützte Rechtskreise des Unionsbürgers und von Drittstaatsangehörigen	15
1. Abschnitt: Freizügigkeit	158
§ 11: Grundlagen	158
§ 12: Freizügigkeit der Arbeitnehmer und ihrer Angehörigen	165
§ 13: Selbständige	181
§ 14: Studierende und Auszubildende	189
§ 15: Allgemeines Freizügigkeitsrecht und spezifische Ausprägungen	195
§ 16: Die Einführung des Euro und die Freizügigkeit der Bürger	200
2. Abschnitt: Bürger als Arbeitnehmer	207
§ 17: Grundlagen	207
§ 18: Diskriminierungsschutz	212
§ 19: Arbeitsschutz und Arbeitnehmerrechte	233
§ 20: Schutz wirtschaftlicher Interessen der Arbeitnehmer	240
§ 21: Kollektive Arbeitnehmerrechte	251
§ 22: Rechtsschutz	257
3. Abschnitt: Bürger als Verbraucher	262
§ 23: Verbraucherrechte als subjektive Rechte passiver Marktbürger	262
§ 24: Recht auf Entscheidungsfreiheit und Information (1): Vertragsanbahnung	279

## Inhaltsübersicht

§ 25: Recht auf Entscheidungsfreiheit und Information (2): Finanzdienstleistungen	302
§ 26: Schutz legitimer Erwartungen (1): mißbräuchliche Klauseln	321
§ 27: Schutz legitimer Erwartungen (2): Vertragsrecht (Reise, Kauf)	330
§ 28: Schutz wirtschaftlicher Interessen: Insolvenz des Anbieters - Verbraucherverschuldung	346
§ 29: Recht auf Wiedergutmachung: Bürger als Geschädigte	353
§ 30: Zugang zum Recht für Verbraucher in der Gemeinschaft	366
4. Abschnitt: Bürger und Umwelt	391
§ 31: Umweltpolitik der Union durch Anerkennung subjektiver Rechte?	391
§ 32: Recht auf Umweltinformation	400
§ 33: Recht auf Ersatz von umweltbedingten Schädigungen?	414
§ 34: Rechtsschutz des Bürgers im Umweltrecht - Möglichkeiten und Grenzen	418
5. Abschnitt: Bürger/Staat/Union	422
§ 35: Unionsbürgerschaft	422
§ 36: Parlamentsrechte des europäischen Bürgers	430
§ 37: Bürger und Datenschutz	439
§ 38: Ein System „subjektiver öffentlicher Rechte“ im Gemeinschaftsrecht?	450
Verzeichnis abgekürzt zitierter Literatur	453
Stichwortverzeichnis	457

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	23
Verzeichnis der Verordnungen (VO) der E(W)G	27
Verzeichnis der Richtlinien (RiLi) der E(W)G	29
Sonstige Akte	34
Übersicht über Entscheidungen des EuGH und EuG	36
Teil I: Grundlagen	45
§ 1 Vom Marktbürger zum Unionsbürger: Subjektiver Rechtsschutz in der Union	45
I. Der Ausgangspunkt	45
II. Zwei neue Ansätze: Maastricht und Amsterdam	46
1. Maastricht	47
2. Amsterdam	47
III. Vom mittelbaren Rechtsschutz durch Völkerrecht zu subjektiven Rechten nach EG-Recht	48
IV. Die Europäische Union bzw. Gemeinschaft	50
1. Die Bedeutung der Maastrichter und Amsterdamer Verträge	50
2. Rechtsnatur von Gemeinschaft und Gemeinschaftsrecht	50
V. „Unionsbürger“ als neuer Rechtsbegriff	52
1. Der Begriff des Marktbürgers als Ausgangspunkt	52
2. Überlagerung des „Marktbürgers“ durch den „Unionsbürger“	53
3. Ausweitung der Rechtskreise des Unionsbürgers	53
4. Subjektive Rechte von Verbänden?	54
VI. Schaffung subjektiver Rechte und Pflichten von Unionsbürgern	56
1. Voraussetzungen	56
2. „Horizontale“ Bedeutung der subjektiven Rechtsgewähr: ein europäischer „Rechtsraum“?	58
3. Konfliktlinien zu mitgliedstaatlichen Rechtsgewährleistungen	58
4. Rechtsmißbrauch	59
5. Persönlicher Anwendungsbereich der Rechtsgewährleistung	60
§ 2 Schutz durch Primärrecht	62
I. Begriff und Bedeutung des Primärrechts	62
II. Allgemeine Diskriminierungsverbote	63
1. Verbot der geschlechtsbezogenen Diskriminierung nach Art. 141 (ex-Art. 119)	63
2. Diskriminierung nach Nationalität	64
3. Verbot „umgekehrter Diskriminierungen“?	65
4. Allgemeines Diskriminierungsverbot?	66
III. Ungeschriebene Gewährleistungen: Grundrechte	66
1. Marktbürgerrechte	66
2. Unionsbürgerrechte und Bedeutung der EMRK	68
3. Kodifizierung in den Maastrichter und Amsterdam Verträgen	69
4. Grundrechtsvorbehalt der Mitgliedstaaten?	69
5. Rechtsschutzgewährleistung	71
6. Vorlagepflicht nationaler Gerichte	71
IV. Folgewirkungen des Primärrechts	73
1. Rechte und Pflichten aus Gemeinschaftsrecht	73
2. Horizontal Wirkung	74

§ 3	Schutz durch Sekundärrecht (1): Kompetenzen, Subsidiarität, Verfahren, Kontrolle	76
	I. Allgemeines	76
	II. Kompetenzen	76
	1. Spezielle Kompetenzen	77
	a. Freizügigkeit	77
	b. Verwirklichung des Diskriminierungsverbotes	78
	c. Neue Kompetenzen gem. der EEA	78
	d. Kompetenzabrundung nach Maastricht	78
	e. Unionsbürgerschaft	79
	f. Vertrag von Amsterdam	79
	g. Sozialpolitik	79
	2. Horizontale Kompetenzen	80
	a. Art. 94 (ex-Art. 100) / 308 (ex-Art. 235)	80
	b. Allgemeine Binnenmarktkompetenz	81
	c. Präzisierung der Ausschermöglichkeiten durch Amsterdam	83
	3. Abgrenzung der Kompetenzvorschriften	83
	III. Subsidiarität	84
	1. Grundlagen	84
	2. Kompetenzausübung	85
	3. Keine Geltung im Bereich ausschließlicher Zuständigkeiten	85
	4. Mindestharmonisierung als Verwirklichung von Subsidiarität	86
	5. Schwerpunkt der Maßnahme	86
	6. Notwendige Rechtsinstrumente	87
	7. Keine Einschränkung von Bürgerrechten	
	IV. Erforderlichkeit und Verhältnismäßigkeit	
	V. Verfahren	89
	VI. Kontrolle	90
§ 4	Schutz durch Sekundärrecht (2): Verordnungen	93
	I. Allgemeines	93
	II. Anwendungsbereich von gemeinschaftsspezifischen Verordnungen	94
	1. Freizügigkeit	94
	2. Einrichtungen und Verfahren der Gemeinschaft mit Horizontalwirkung	94
	3. Informationssysteme	95
	4. Besondere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Euro	95
§ 5	Schutz durch Sekundärrecht (3): Richtlinien	96
	I. Grundlagen	96
	II. Verbindlichkeit hinsichtlich des Zieles	97
	1. Ablauf der Umsetzungsfrist	97
	2. Umfang der Bindungswirkung	97
	3. Wahl der Form und Mittel	99
	III. Direktwirkung von Richtlinien	101
	1. Grundsatz	101
	2. Bestimmung der Bindungswirkung	102
	3. Grundsatz der gemeinschafts- und richtlinienkonformen Auslegung	102
	4. Vertikale Direktwirkung	104
	IV. Keine horizontale Direktwirkung?	105
	1. Grundsatz	105
	2. Fälle einer „unechten horizontalen“ Direktwirkung	106
	3. Zur Kritik und Weiterführung der bisherigen Rechtsprechung	107
§ 6	Schutz durch Völkerrecht (1): Internationales Prozeß- und Privatrecht	109
	I. Allgemeines	109
	1. Grundsatz der „Intergouvernementalität“ - ein Widerspruch zum Gemeinschaftsrecht?	109
	2. Art. 220 a.F.	110
	3. Maastrichter Unionsvertrag: Dritte Säule	110

4.	Amsterdam	111
a.	Besondere Formen intergouvernementaler Zusammenarbeit in Strafsachen	111
b.	Reintegration der justitiellen Zusammenarbeit in Zivilsachen	112
II.	Das Brüsseler Übereinkommen von 1968 mit Erweiterungen	112
1.	Ziel	112
2.	Entstehung und Fortentwicklung des Brüsseler Übereinkommens	113
3.	Mittelbare Rechtsschutzgewähr durch das EuGVÜ	113
4.	Einstweiliger Rechtsschutz	114
5.	Wirkungen des EuGVÜ	115
6.	Änderungsvorschläge des Brüsseler Übereinkommens	115
IV.	Vorschlag eines Konkursübereinkommens	116
V.	Vorschlag eines Europäischen Übereinkommens über die Zustellung v. 26.5.97	116
VI.	Römisches Übereinkommen über das auf Schuldverträge anwendbare Recht von 1980	117
§ 7	Schutz durch Völkerrecht (2): „Schengen“ und seine Reintegration in das Gemeinschaftsrecht	119
I.	Die Ziele der sog. Schengener Abkommen	119
1.	Genese	119
2.	Rechtsnatur	119
3.	„Schengen und Gemeinschaftsrecht“	120
4.	Bedeutung des Art. 100c a.F.	121
II.	Die Neuerungen des Amsterdamer Vertrages: gespaltene Integration von „Schengen“ in den EGV	122
1.	„Schengen-Besitzstand“	122
2.	Neuer Titel IV im EGV	122
III.	Die Rechtsstellung der Unionsbürger gem. „Schengen II“	123
IV.	Einige Bemerkungen zur Stellung von Drittstaatsangehörigen	124
1.	Allgemeines	124
2.	Einreise	125
3.	Asylrecht	126
§ 8	Rechtsschutz (1): Zugang zu Gericht	128
I.	Grundlagen	128
II.	Rechtsschutz auf Gemeinschaftsebene	129
1.	Bedeutung des Art. 177 a.F.	129
2.	Einstweiliger Rechtsschutz	130
3.	Nationale Rechtsbehelfe	131
III.	Grenzen von Direktklagen von Bürgern und deren Vereinigungen nach Art. 173 Abs. 4	132
1.	Beispiele für die Klagebefugnis von Unionsbürgern	132
2.	„Individuelle“ Betroffenheit	133
3.	Rechtsschutz gegen Richtlinien?	13
4.	Untätigkeitsklage	135
IV.	Streithilfe	136
V.	Sekundärrecht	136
§9	Rechtsschutz (2): Sanktionen, Schadensersatz	138
I.	Grundlagen	138
II.	Eigenhaftung der Gemeinschaft	139
1.	Grundlagen	139
2.	Anspruchs Voraussetzungen	140
3.	Bedeutung für den Unionsbürger	141
III.	Haftung der Mitgliedstaaten	142
1.	Grundlagen	142
2.	Voraussetzungen der Staatshaftung allgemein	143
3.	Verstoß gegen Primärrecht	143
4.	Verstöße gegen Sekundärrecht	144
IV.	Individualhaftung nach Gemeinschaftsrecht	146

§ 10	Perspektiven des Grundrechtsschutzes in der Union	148
I.	Der „gemeinschaftliche Besitzstand“ im Grundrechtsschutz	148
II.	Inhaltliche Ausprägungen subjektiver Gemeinschaftsrechte	149
1.	Status negativus: Abwesenheit von Diskriminierungen	149
2.	Status positivus	149
3.	Status activus	150
III.	Schutzrichtung subjektiver Gemeinschaftsrechte	150
1.	Status negativus	150
2.	Status positivus	151
3.	Status activus	151
IV.	Ein eigener Grundrechtskatalog der Union?	151
1.	Das Defizit an „systematisch kodifizierten“ Grundrechten	151
2.	Aktivitäten des Europäischen Parlaments	152
V.	Das EMRK-Dilemma der Union/Gemeinschaft	154
1.	Verweis auf die EMRK in der Rechtsprechung des EuGH und im EUV	154
2.	Beitritt der EU bzw. EG zur EMRK?	155
3.	Der Kompromiß von Amsterdam	156
VI.	Eine realistische Zukunftsperspektive: Verstärkung subjektiver Rechte von Unionsbürgern	156
1.	Die Bedeutung der Rechtsprechung	156
2.	Bedeutung der Gesetzgebung	157
Teil II: Geschützte Rechtskreise des Unionsbürgers und von Drittstaatsangehörigen		158
1. Abschnitt: Freizügigkeit		158
§11	Grundlagen	158
I.	Freizügigkeit: Marktbürger-oder Unionsbürgerrecht?	158
II.	Konkrete Erscheinungsformen der Freizügigkeit	159
III.	Erscheinungsformen und Wirkungen des umfassenden Freizügigkeitsrechtes	160
1.	Diskriminierungs-und Beschränkungsverbot	160
2.	Rechtfertigungen	161
3.	Verbot umgekehrter Diskriminierungen?	161
IV.	Die Schutzrichtungen der Freizügigkeit: Horizontale Wirkung?	162
V.	Gang der Darstellung	164
§ 12	Freizügigkeit der Arbeitnehmer und ihrer Angehörigen	165
I.	Ziele	165
II.	Anwendungsbereich	166
1.	Sachlicher Anwendungsbereich	167
2.	Die Arbeitnehmereigenschaft	168
3.	Angehörige von Drittstaaten	169
a.	Sonderstellung von türkischen Arbeitnehmern	169
b.	Sonstige Abkommen	171
c.	Angehörige der Mitgliedstaaten der Europaabkommen	171
III.	Das Verbot von Diskriminierungen	171
1.	Formelle und offene Diskriminierungen	171
2.	Versteckte und mittelbare Diskriminierungen	172
IV.	Beschränkungen	174
V.	Rechtfertigung von Diskriminierungen und Beschränkungen	174
1.	Rechtfertigung formeller Diskriminierungen	175
2.	Rechtfertigung „versteckter“ und mittelbarer Diskriminierungen und Beschränkungen	176
VI.	Positive Leistungsrechte	177
1.	Allgemeines	177
2.	Leistungsrechte nach VO 1612/68	178
3.	Erstreckung auf Angehörige	179
VII.	Würdigung	180

§ 13	Selbständige	181
	I. Grundlagen	181
	II. Anwendungsbereich	182
	1. Sachlicher Anwendungsbereich	182
	2. Primäre und sekundäre Niederlassungsfreiheit	183
	3. Personaler Anwendungsbereich	184
	4. Angehörige	184
	III. Verbot von Diskriminierungen	185
	IV. Verbot von Beschränkungen	185
	V. Rechtfertigung von Diskriminierungen und Beschränkungen	187
	1. Ausübung öffentlicher Gewalt	187
	2. „Ausländerpolizeirecht“	187
	3. Verhältnismäßige Beschränkungen, die im Allgemeininteresse gerechtfertigt sind	188
§ 14	Studierende und Auszubildende	189
	I. Subjektives Recht auf Ausbildungsförderung?	189
	II. Sekundärrechtliche Erweiterungen	190
	1. Anwendung der Verordnung 1612/68	190
	2. Aufenthaltsrecht	191
	III. Gegenseitige Anerkennung von Diplomen und Zeugnissen	192
	1. Vertikale Richtlinien	192
	2. Horizontale Richtlinien	192
	IV. Aktionsprogramme der Gemeinschaft zur Mobilitätsförderung	194
§ 15	Allgemeines Freizügigkeitsrecht und spezifische Ausprägungen	195
	I. Freizügigkeit für Verbraucher als passive Marktbürger	195
	1. Allgemeines	195
	2. Korrespondierende Marktfreiheitsrechte der Verbraucher	195
	II. Erweiterungen	197
	1. Rentner	197
	2. Allgemeines Aufenthaltsrecht	198
	3. Bedeutung der Unionsbürgerschaft	198
§ 16	Die Einführung des Euro und die Freizügigkeit der Bürger	200
	I. Währungsunion und Bürgerrechte	200
	II. Währungsrechtliche Regeln	201
	1. Rechtsgrundlagen	201
	2. Verordnung zur Einführung des Euro 974/98 (Euro-VO)	202
	3. Kosten der Konversion	204
	III. Verordnung 1103/97 und ihr Bezug zum Vertrags- und Lauterkeitsrecht	205
2. Abschnitt:	Bürger als Arbeitnehmer	207
§ 17	Grundlagen	207
	I. Ziele und Lücken im EG-Vertrag	207
	II. Einzelne Arbeitnehmerverbürgungen	208
	1. Gleichstellung von Mann und Frau	208
	2. Sonstige Grundrechte	209
	3. Sozialcharta von 1989	209
	III. Protokoll und Abkommen über Sozialpolitik - Integration in das Gemeinschaftsrecht nach „Amsterdam“	210
	1. Maastricht	210
	2. Amsterdam	211
§ 18	Diskriminierungsschutz	212
	I. Grundlagen	212
	1. Die Bedeutung von Art. 119 EGV a.F.	212
	2. Erweiterungen durch Amsterdam	213



3. Sekundärrecht	214
4. „Soft-law“	214
II. Anwendungsbereich des Nichtdiskriminierungsgrundsatzes	214
1. Sachlicher Anwendungsbereich	214
a. Lohn- und Entgeltgleichheit	215
b. Sonderfall: Leistungen aufgrund von Versorgungssystemen	215
c. Zugang zum Arbeitsmarkt	216
2. Persönlicher Anwendungsbereich	217
III. Direkte Diskriminierung	218
IV. Mittelbare Diskriminierung	219
1. Begriff und Bedeutung	219
2. Teilzeitarbeit	221
3. Ein- und Höherstufung	222
V. Rechtfertigungsgründe	224
1. Direkte Diskriminierung	224
2. Rechtfertigung mittelbarer Diskriminierungen	226
a. Sachliche Gründe	226
b. Beweislast	227
VI. Rechtsfolgen	228
1. Erfüllungsanspruch	228
2. Rechtsschutzanspruch, insbesondere Schadensersatzansprüche	228
3. Exkurs: Besonderheiten bei Betriebsrenten	229
VII. Würdigung	231
§ 19 Arbeitsschutz und Arbeitnehmerrechte	233
I. Grundlagen	233
1. Kompetenzen	233
2. Ziele	234
II. Der „horizontale Ansatz“ der Richtlinie 89/391	235
III. Schutz besonderer Arbeitnehmer	236
1. Mutterschutz	236
2. Jugendarbeitsschutz	237
IV. Arbeitszeit	238
V. Produktbezogener Arbeitsschutz	238
VI. Würdigung	239
§ 20 Schutz wirtschaftlicher Interessen der Arbeitnehmer	240
I. Grundlagen	240
II. Vertragsgestaltung	241
III. Schutz bei Massenentlassungen	242
IV. Schutz der Arbeitnehmerrechte bei Betriebsübergängen	244
1. Schutzzweck der Richtlinie 77/187 i.d.F. der RiLi 98/50	244
2. Voraussetzungen für die Anwendbarkeit	244
a. Übergang von Betriebsteilen	245
b. Vertragliche Übertragung	246
c. „Klarstellung“ durch RiLi 98/50	247
3. Rechtsfolgen	247
a. Kündigungsschutz	247
b. Übergang der Ansprüche	248
c. Widerspruchsrecht	248
d. Information	248
e. Änderungsrichtlinie 98/50	249
V. Insolvenzschutz	249
VI. Beschäftigung	250
VII. Würdigung	250
§ 21 Kollektive Arbeitnehmerrechte	251
I. Grundlagen	251

II. Informations- und Konsultationsrechte	252
1. Wirtschaftliche Arbeitnehmerrechte	252
2. Arbeitsschutz	253
III. Europäische Betriebsräte und kollektive Informationsrechte	253
1. Vorschlag einer „Verdeling-Richtlinie“	253
2. Die Richtlinie über Europäische Betriebsräte	254
3. Einrichtung eines Europäischen Betriebsrats bzw. eines besonderen Verhandlungsgremiums	254
4. Rechte des Europäischen Betriebsrates	255
5. Umsetzung	256
§ 22 Rechtsschutz	257
I. Grundlagen	257
II. Gerichtsstand bei grenzüberschreitenden Arbeitsrechtsstreitigkeiten	258
III. Kollisionsrecht	259
1. Bedeutung des Römischen Übereinkommens von 1980 (EVÜ)	259
2. Besondere Schutzregeln	259
IV. Entsendetatbestände	260
1. Primärrecht	260
2. Entsenderichtlinie	260
3. Abschnitt: Bürger als Verbraucher	262
§ 23 Verbraucherrechte als subjektive Rechte passiver Marktbürger	262
I. Begründung einer Wirtschaftsrechtsverfassung des Unionsbürgers als Verbraucher	262
1. Verbraucherpolitische Programme und Aktionspläne der EG-Institutionen	262
2. Entwicklung passiver Marktfreiheiten durch die Rechtsprechung	263
a. Die Bedeutung der „Cassis“-Rechtsprechung	264
b. „Passive Marktfreiheiten als Verbraucherrechte“	266
II. Kompetenzen	267
1. Art. 100: Rechtsangleichung	268
2. Binnenmarktkompetenz	268
3. Vertrag von Maastricht	269
4. Amsterdam	270
III. Zielsetzungen und subjektiv-rechtliche Gewährleistungen der gemeinschaftlichen Verbraucherpolitik	272
1. Recht auf Information	272
2. Schutz legitimer Erwartungen im Vertrags- und Haftungsrecht	273
3. Schutz wirtschaftlicher Interessen	274
4. Recht auf Sicherheit und Gesundheit - Anspruch auf Wiedergutmachung von Schäden?	274
5. Zugang zum Recht	275
IV. Verbraucherbegriffe	276
1. Verbraucherbegriff im Vertragsrecht	276
2. Finanzdienstleistungen	276
3. Produktsicherheit und -haftung	277
4. Kollektiver Verbraucherschutz	277
§ 24 Recht auf Entscheidungsfreiheit und Information (1): Vertragsanbahnung	279
I. Allgemeines	279
1. Bedeutung der Entscheidungsfreiheit des Verbrauchers im Binnenmarkt	279
2. Das Informationsparadigma	280
3. Besondere Schutzregeln	281
4. Wettbewerbliche Aspekte	281
II. Werbung und Verbraucherinformation	281
1. Bedeutung von Werberegungen für Marketing und für Verbraucherentscheidungen	281
2. Das Verbot irreführender Werbung	283
3. Vergleichende Werbung	285

!&	4. Sektorenregelungen	286
W	5. Fernsehwerbung	287
irr	m Haustürgeschäfte	288
!>	1. Ausgangspunkt	288
!>	2. Wesentliche Regelungen der RiLi 85/577	288
C	IV. <b>Vertrieb</b> von Teilzeitnutzungsrechten	290
V.	1. <b>Zum</b> Problem	290
.....	2. Grundzüge der Richtlinie 94/47: Informations- und Widerrufsrechte	291
?!)	V. Fernabsatz	292
!&	1. Zielsetzung der Richtlinie 97/7/EG	292
r •	2. Anwendungsbereich	293
\	a. Vertragsabschluß	293
*	b. Verwendung von Fernkommunikationstechniken	293
	c. Abwesenheit der Vertragsparteien bei Vertragsschluß	294
	d. Organisiertes Fernabsatzsystem	294
	e. Finanzdienstleistungen	295
	f. Keine Anwendung auf spezifisch definierte Vertragstypen	295
	3. Unterrichtung vor und bei Vertragsschluß	296
	a. Unterrichtung vor Vertragsschluß	296
	b. Formelle Anforderungen	296
	4. Vertragsschluß und Widerrufsrecht	297
	a. Widerrufsrecht und Widerrufsfrist	297
	b. Folgen des Widerrufs	298
	c. Ausnahmen vom Widerrufsrecht	298
	d. Verbund von Liefervertrag und Kreditvertrag	298
	5. Vertragsdurchführung	298
	6. Lauterkeitsrechtliche Regeln	299
	a. Telefonwerbung	299
	b. Zusendung unbestellter Waren	300
	VI. Würdigung	301
§ 25	Recht auf Entscheidungsfreiheit und Information (2): Finanzdienstleistungen	302
I.	Grundlagen	302
	1. Verbraucherpolitische Strategien	302
	2. Die Aktivitäten der Gemeinschaft	302
	3. Mögliche subjektive Rechte des Verbrauchers	304
II.	Verbraucherkreditrecht	304
	1. Ausarbeitung der Richtlinie 87/102	304
	2. Anwendungsbereich	305
	3. Informationsregeln	306
	4. Ausnahmsweiser Schutz legitimer Erwartungen	307
	5. Drittfinanzierte Verträge, Leasing	307
	6. Fortentwicklung der Richtlinie	308
III.	Bankdienstleistungen	309
	1. Einheitliche Zulassung und gegenseitige Anerkennung	309
	2. Zahlungssysteme, insbesondere Kredit- und Geldkarten	310
	a. Empfehlungen über Zahlungssysteme	311
	b. Empfehlung über elektronische Zahlungsinstrumente	312
	3. Grenzüberschreitende Überweisungen	312
IV.	Wertpapierdienstleistungen	315
	1. Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung	315
	2. Informations- und Wohlverhaltensregeln	316
V.	Versicherungen	317
	1. Grundsätzliches	317
	2. Versicherungsnehmerschutz durch Information?	319
VI.	Würdigung	320

§ 26	Schutz legitimer Erwartungen (1): mißbräuchliche Klauseln	321
	I. Grundlagen	321
	1. Das Problem: legitime Erwartungen an eine ausgewogene Vertragsgestaltung	321
	2. Die EG-Arbeiten	322
	II. Schutzzweck und Anwendungsbereich der Richtlinie	323
	1. Schutzzweck	323
	2. Objektiver Anwendungsbereich	323
	3. Subjektive Anwendungskriterien	324
	4. Ausnahmen vom Anwendungsbereich	324
	a. Hoheitlich vorformulierte Klauseln	324
	b. Preis-Leistungsverhältnis	325
	III. Der Mißbrauchsbegriff	325
	1. Mißbrauch als zentraler Kontrollmaßstab	325
	2. Mißbrauch im formellen Sinne: das sog. Transparenzgebot	326
	3. Materielle Kriterien	326
	4. Konkretisierung durch sog. Hinweisliste	327
	5. Mindestcharakter	328
	IV. Würdigung	328
§ 27	Schutz legitimer Erwartungen (2): Vertragsrecht (Reise, Kauf)	330
	I. Grundlagen	330
	1. Tendenzen bei Tourismusedienstleistungen	330
	2. Tendenzen beim Warenkauf	331
	II. Die Pauschalreiserrichtlinie	332
	1. Zustandekommen	332
	2. Anwendungsbereich	333
	3. Informationspflichten des Anbieters	333
	4. Vertragsbedingungen	334
	III. Schutz bei Überbuchungen	335
	IV. Arbeiten an einer Richtlinie über den Verbrauchsgüterkauf	335
	1. Verbindung mit Richtlinie 93/13	335
	2. Grünbuch der Kommission	336
	3. Richtlinien-Vorschlag vom 23. August 1996	337
	4. Grundorientierung des Vorschlages von 1996	338
	a. Anwendungsbereich	338
	b. Vertragsmäßigkeit	338
	c. Verkäuferpflichten - Käuferrechte	339
	d. Garantien	340
	e. Die Mindestklausel	341
	5. Gemeinsamer Standpunkt des Rates	341
	a. Geänderter Vorschlag der Kommission v. 1. April 1998	341
	b. Die Änderungen im Gemeinsamen Standpunkt des Rates v. 24.9.1998	342
	V. Indirekter Schutz des Verbrauchers durch Wettbewerbsregeln	342
	1. Bedeutung von Art. 85 Abs. 1 EGV für Garantien	342
	2. Regeln in besonderen Freistellungsverordnungen	343
	a. Selektiver Vertrieb von Kfz	343
	b. Franchisesysteme	344
	3. Direktansprüche der Verbraucher aufgrund der Wettbewerbsregeln?	344
	VI. Würdigung	345
§ 28	Schutz wirtschaftlicher Interessen: Insolvenz des Anbieters - Verbraucherverschuldung	346
	I. Allgemeines	346
	II. Solvenzschutz	346
	1. Reiserecht	346
	2. Einlagensicherung	348
	3. Anlegerschutz	349

<b>III. Verbraucherverschuldung</b>	350
1. Mitgliedstaatliche Regeln	350
2. Das Fehlen gemeinschaftlicher Initiativen	351
<b>Recht auf Wiedergutmachung: Bürger als Geschädigte</b>	353
I. Grundlagen	353
<b>II. Die Produkthaftungsrichtlinie 85/374</b>	354
1. Entstehungsgeschichte	354
2. Der Fehlerbegriff	355
3. Fehlerindizien und Fehlertypen	355
a. Indizien	355
b. Fehlertypen	356
c. Technische Normung und Produkthaftung	356
4. Haftung für Entwicklungsrisiken	357
5. Der Haftende	358
6. Produktbegriff	359
7. Anspruchsberechtigter	359
a. Personenschäden	359
b. Sachschäden	359
8. Erfahrungen mit der Richtlinie	360
<b>III. Allgemeine Produktsicherheit</b>	361
1. Wechselwirkung von freiem Warenverkehr, Produkthaftung und Produktsicherheit	361
2. Konkretisierung der allgemeinen Sicherheitspflicht	361
3. Pflichten der Gemeinschaft	362
IV. Dienstleistungshaftung	363
V. Haftung von Luftfahrtunternehmen bei Unfällen	364
VI. Würdigung	365
<b>§30 Zugang zum Recht für Verbraucher in der Gemeinschaft</b>	366
I. Zugang zum Recht in Gemeinschaftshand?	366
1. Programmatik	366
2. Entwicklungstendenzen	366
3. Richtlinien	367
4. Grünbuch von 1993	368
5. Empfehlung zur außergerichtlichen Konfliktlösung	368
6. Kompetenzen	369
a. originäre, zunächst völkerrechtliche Kompetenzen	369
b. Annexkompetenzen: Amsterdam und spezielle Richtlinien	369
II. Grenzüberschreitende individuelle Verbraucherstreitigkeiten im Binnenmarkt	371
1. Die Bedeutung des Brüsseler Übereinkommens	371
2. Anwendungsbereich	371
3. Passivprozesse des Verbrauchers	373
a. Der allgemeine Gerichtsstand des Beklagtenwohnsitzes	373
b. „Verbrauchersachen“	373
c. Änderungsvorschläge	374
d. Zuständigkeit außerhalb von „Verbrauchersachen“	374
e. Gerichtsstandsvereinbarungen	375
4. Aktivprozesse des Verbrauchers	376
a. Verbrauchersachen	376
b. Grundstücksgeschäfte, Miete und Pacht, Ferienhausüberlassung	376
c. Teilzeitnutzungsrechte („time-sharing“)	378
d. Deliktssklagen	378
III. Durchsetzung kollektiver Verbraucherinteressen bei grenzüberschreitenden Konflikten	379
1. Geltende Richtlinien	379
2. Internationale Zuständigkeit	380
3. RiLi 98/27 über Unterlassungsklagen	380
IV. Verbraucherschutz durch internationales Privatrecht	381
1. Allgemeines	381

2.	Die Bedeutung des Römischen Schuldrechtsübereinkommens von 1980 (EVÜ)	383
a.	Rechtswahl	383
b.	Sonderregeln in RiLi 93/13, 94/47+ 97/7	384
c.	Engste Verbindung	384
3.	Besondere Regeln über Verbraucherverträge	385
a.	Begriff des Verbrauchervertrages	385
b.	„passiver Verbraucher“	386
c.	Günstigkeitsregel	388
d.	Ergebnis	389
4.	Versicherungs-IPR	389
V.	Würdigung	390
4.	Abschnitt: Bürger und Umwelt	391
§ 31	Umweltpolitik der Union durch Anerkennung subjektiver Rechte?	391
I.	Grundlagen	391
II.	Kompetenzen	392
1.	EWGV	392
2.	EEA	392
3.	EUV/EGV	393
4.	Amsterdam	393
III.	Ziele der Umweltpolitik: nachhaltige Entwicklung	394
IV.	Verwirklichung der gemeinschaftlichen Umweltpolitik	395
1.	Produktbezogene Regelungen	395
2.	Abfallrecht	396
3.	Prozeßbezogene Regelungen	396
4.	Medienbezogener Umweltschutz	396
5.	Artenbezogene Regeln	397
6.	Übergreifende (horizontale) Regelungen	397
V.	Subjektive Rechte im europäischen Umweltrecht?	397
§ 32	Recht auf Umweltinformation	400
I.	Grundlagen	400
II.	Recht auf Umweltinformation	402
1.	Die Bedeutung der Richtlinie 90/313	402
2.	Inhalt und Beschränkungen des Anspruches	403
3.	Informationsrechte gegenüber gemeinschaftlichen Institutionen	404
III.	Umweltverträglichkeitsprüfung	405
1.	Zielsetzung	405
2.	Bedeutung der UVP	406
3.	Rechtswirkungen der RiLi	407
4.	Rechtsprechung zur UVP-RiLi	408
IV.	Habitatrichtlinie	409
V.	Integrierter Umweltschutz	410
1.	Bedeutung	410
2.	Die Bedeutung der RiLi 96/61	410
3.	Beteiligung der Öffentlichkeit	411
VI.	Abfallrecht	412
1.	Fehlende Informations- und Beteiligungsrechte von Bürgern im Abfallrecht	412
2.	Verpackungsabfälle	412
VII.	Würdigung	413
§ 33	Recht auf Ersatz von umweltbedingten Schädigungen?	414
I.	Grundlagen	414
II.	Bisherige Ansätze zur Verbesserung des Rechtsgüterschutzes	415
1.	Produkthaftung	415
2.	Besondere Abfallhaftung	416
3.	Europaratsabkommen	417

§ 34	Rechtsschutz des Bürgers im Umweltrecht - Möglichkeiten und Grenzen	418
	I. Staatliche Verantwortung als Grundlage	418
	II. Durchsetzung subjektiver Richtlinienrechte von Bürgern und Bürgerinitiativen: Utopie oder Wirklichkeit?	419
	1. Materielle Rechte	419
	2. Verfahrens-und Informationsrechte	421
5.	Abschnitt: Bürger/Staat/Union	422
§ 35	Unionsbürgerschaft	422
	I. Grundlagen	422
	1. Entwicklung	422
	2. Anerkennung der Unionsbürgerschaft im Vertrag von Maastricht	423
	3. Amsterdam	424
	II. Der rechtliche Gehalt der Unionsbürgerschaft	425
	1. Skeptisch-kritische Stimmen	425
	2. Norm-konkretisierende Auffassungen	426
	3. Der allgemeine Gleichheitssatz als Kern der Unionsbürgerschaft	427
	III. Unionsbürgerschaft und konsularischer Schutz	428
§ 36	Parlamentsrechte des europäischen Bürgers	430
	I. Allgemeines	430
	II. Wahlrecht zum Europäischen Parlament	431
	III. Kommunalwahlen	432
	1. Die unterschiedliche Ausgangslage in den Mitgliedstaaten	432
	2. Die Ausgestaltung des Kommunalwahlrechtes durch die Richtlinie 94/80	434
	a. Betroffene Gebietskörperschaften	434
	b. Mehrfachwahlrecht	434
	c. Beschränkung bestimmter Ämter für Staatsangehörige	435
	3. Direktwirkung der Richtlinie?	435
	IV. Petitionsrecht, Ombudsman	436
	1. Die Regelungen der Art. 138 d/e a.F. bzw. Art. 194/195n.F.	436
	2. Der Bürgerbeauftragte	436
§ 37	Bürger und Datenschutz	439
	I. Allgemeines	439
	1. Zielsetzungen des Datenschutzrechtes	439
	2. EG-Initiativen und Kompetenzen	439
	3. Die Rechtsetzung der Gemeinschaft auf dem Gebiet des Datenschutzrechtes	440
	II. Die Richtlinie 95/46	441
	1. Zielsetzung	441
	2. Anwendungsbereich	441
	a. Sachlicher Anwendungsbereich	441
	b. Persönlicher Anwendungsbereich	442
	c. Ausnahmen	442
	d. Räumlicher Anwendungsbereich	442
	3. Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten	443
	a. Grundsatz der Zweckbindung	443
	b. Der Grundsatz der Einwilligung und der Erforderlichkeit	443
	c. Verarbeitung „sensibler Daten“	444
	d. Datenschutz und Meinungsfreiheit	444
	4. Subjektive Bürgerrechte aus der Datenverarbeitung	444
	a. Informationsrechte	445
	b. Auskunftsrechte	445
	c. Widerspruchsrecht	445
	5. Rechtsdurchsetzung	446
	a. Überwachung durch Kontrollstellen	446
	b. Rechtsbehelfe	447

c. Haftung	447
d. Verhaltensregeln	448
6. Drittstaatenbeziehungen	448
III. Die Sonderregelung im Bereich der Telekommunikation	449
IV. Würdigung	449
§ 38 Ein System „subjektiver öffentlicher Rechte“ im Gemeinschaftsrecht?	450
I. Eine Zusammenfassung	450
II. Ein Schema: der Kern der durch EG-Recht gewährten subjektiven Rechte	452
Verzeichnis abgekürzt zitierter Literatur	453
Stichwortverzeichnis	457